

21.09.15 | **Hamburg**

Kirche wird Moschee – Kuwait zahlt 1,1 Millionen

In der aufgegebenen Kapernaum-Kirche soll bald wieder gebetet werden. Eine islamische Gemeinschaft baut das Gebäude zu einer Moschee um. Kuwait gibt dem Projekt jetzt einen großzügigen Schub.

Der Staat Kuwait hat der Hamburger Al-Nour-Moschee 1,1 Millionen Euro für den zügigen Umbau der ehemaligen Kapernaum-Kirche spendiert ([Link: http://www.welt.de/145548412](http://www.welt.de/145548412)). Am Montag wurde Spatenstich für den nächsten Bauabschnitt gefeiert. Zwischen Turm und Gotteshaus sollen neue Empfangs-, Seminar- und Waschräume entstehen, sagte Al-Nour-Vorsitzender Daniel Abdin. Zum Festakt kamen auch der kuwaitische Vizekonsul Hamad Ali Alhazim und die US-Generalkonsulin Nancy Lynn Corbett.

Die denkmalgeschützte Kapernaum-Kirche in Hamburg-Horn war Ende 2012 ([Link: http://www.welt.de/113400283](http://www.welt.de/113400283)) von der islamischen Al-Nour-Gemeinde erworben worden. Zuvor hatte sie über zehn Jahre lang leergestanden. Anfang 2014 begann der Umbau unter dem Motto "Außen Kirche – innen Moschee". Zunächst waren insgesamt 1,5 Millionen Euro veranschlagt. Jetzt werden die Gesamtkosten auf mindestens 2,5 Millionen geschätzt.

Moschee soll im Frühjahr fertiggestellt sein

Der Anbau wird das nahezu ovale Kirchenschiff mit dem Turm verbinden und Seminar- und Waschräume beherbergen. Dieser Teil des Umbaus wird vom kuwaitischen Staat mit einer Million Euro finanziert. Das gesamte Projekt kostet rund 2,5 Millionen Euro, wie der Vorsitzende des Islamischen Zentrums Al-Nour, Daniel Abdin, sagte. Der stellvertretende Botschafter Kuwaits, Hamad Ali Alhazim, sowie Vertreter von Kirche und Politik werden zu der Zeremonie an der Baustelle erwartet.

Das Al-Nour-Zentrum hatte die Kirche Ende 2012 von einem Investor gekauft. Das Gebäude aus dem Jahr 1961 war bereits 2002 entweiht worden. Die evangelisch-lutherische Gemeinde hatte kein Geld für die erforderliche Sanierung. Pläne, die Kirche als Kita zu nutzen, zerschlugen sich. Sie stand gut zehn Jahre lang leer. Nun soll die Moschee im Frühjahr nächsten Jahres fertiggestellt sein. Bislang können die etwa 2500 Mitglieder des Islamischen Zentrums nur in einer ehemaligen Tiefgarage im Stadtteil St. Georg beten.

Die ehemalige Kirche steht unter Denkmalschutz. Die markanten bunten Glasfenstersteine sollen erhalten bleiben. Das Kirchenschiff verfügt bereits über eine neue Empore für Frauen und eine Gebetsnische für den Imam, die im Rohbau fertig ist. Der Boden soll mit Teppichen bedeckt werden. Seit dem Sommer glänzt auf dem Turm der goldene Schriftzug "Allah" in arabischer Schrift.

Warum aus der Kirche eine Moschee werden kann

Die Nordkirche betrachtet den Verkauf der Kirche als Sonderfall. Seit 2007 gibt es eine Rechtsverordnung, wonach Kirchengebäude nicht an nicht-christliche Religionsgemeinschaften – mit Ausnahme der jüdischen Gemeinden – verkauft werden dürfen. Als die Verordnung erlassen wurde, war die Kapernaumkirche aber bereits im Besitz eines Hamburger Kaufmanns, der das Gebäude im Internet anbot.

Das Islamische Zentrum hat zahlreiche Gespräche mit Anwohnern und der evangelisch-lutherischen Gemeinde geführt. Dabei seien die Muslime auf viel Offenheit und Verständnis gestoßen, sagte Abdin. Ein Sprecher des Kirchenkreises Hamburg-Ost versicherte, die Gemeinde habe den Verkauf an das Islamische Zentrum von Anfang an positiv gesehen.